

# Die Gärtnersfrau

Leberecht Dreves (1816-1870)

Mü - de kehrt ein Wan - ders - mann zu - rück  
nach der Hei - mat, sei - ner Lie - be Glück.  
Doch be - vor er geht in Lieb - chens Haus,  
kauft er ihr den schön - sten Blu - men - strauß.

- 1. Müde kehrt ein Wandersmann zurück  
nach der Heimat seiner Liebe Glück.  
Doch bevor er geht in Liebchens Haus,  
kauft er ihr den schönsten Blumenstrauß.*
- 2. Und die Gärtnersfrau, so hold und bleich,  
ging mit ihm zum Blumenbeet sogleich.  
Und bei jeder Blume, die sie bricht,  
rollen Tränen ihr vom Angesicht.*
- 3. „Warum weinst du, schöne Gärtnersfrau?  
Weinst du um der Veilchen Dunkelblau?  
Oder um die Rose, die da bricht? --“  
„Ach nein, ach nein, um diese wein' ich nicht.*
- 4. Ach, ich wein' um den Geliebten mein,  
der gezogen in die Welt hinein,  
dem ich ewig Treu versprochen hab  
und als Gärtnersfrau gebrochen hab.“*
- 5. „Warum fällt dein Blick auf meinen Ring,  
den ich einst aus Lieb von dir empfang?  
Warum warst du untreu vor der Zeit?  
Warum brachst du den geschwornen Eid?*
- 6. Liebe hast du nie für mich gehegt,  
Blumen hast du nur dafür gepflegt.  
Darum gib mir, schöne Gärtnersfrau,  
diesen Blumenstrauß voll Tränentau.*
- 7. Mit dem Blumenstrauße in der Hand  
will ich ziehen nun von Land zu Land,  
bis der Tod die müden Augen bricht.  
Lebe wohl, vergiss den Wanderer nicht!“*